

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 19

Artikel: Jockey-Club
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jockey-Club

Ein Versuch,
wie man eine Anekdote nicht schreiben soll.
Von Jo Hanns Rösler.

Die Anekdote:

Rübe spielt Rummy. Im Jockey-Club.
Der Partner meldet: «Glatt!»
«Kann ich sehen?», fragt Rübe misstrauisch.
Der ganze Jockey-Club ist empört.
«Wir decken niemals unsere Karten auf.
Bei uns gilt das Wort.»
Rübe nickt. Rübe spielt weiter.
Nach drei Stunden hat Rübe dreitausend
Franken gewonnen.
«Sie haben heute Glück gehabt», erheben
sich enttäuscht die Partner.
Lacht Rübe:
«Kunststück! Bei die Usancen!»

Der Laie schreibt diesen Witz:

Ein Mann, namens Müller, hat
beim Kartenspielen viel Geld ge-
wonnen. Man fragt ihn, wieso. Er
sagt: «Wenn man die Karten nicht
aufdecken braucht. Ich habe mit fei-
nen Leuten gespielt, wo man die
Karten nicht aufdecken braucht. Ich
habe dann nämlich eben deswegen
doch meine Karte auch nicht auf-
decken brauchen und habe dann eben
nämlich deswegen doch geschwin-
delt. Verstehen Sie? Haha!»

Der routinierte Witzeschreiber der
neunziger Jahre:

Gut angeführt:
Sie: Wo kommst Du denn her?
Er: Aus dem Spielklub. Viel Geld
gewonnen.
Sie: Wieso?
Er: Jockeyklub gewesen. Karten
nicht aufdecken müssen. Kunststück,
da zu gewinnen.
Sie: Achso.
Tableau.

Die Autoren nach James Joyce
schreiben diesen Witz:

Oben warten sie schon, nur Geduld, habe auch warten müssen, bevor ich raufdurfte, in diesen feinen Klub, als ob sie nicht genau wüssten, sollen sich nur einmal ansehen im Spiegel diese Affen, müsste hier unanständiges Wort stehen, «Haloh,

Mann!» komme schon, nur Geduld, habe auch warten müssen, wer gibt, abheben, schneiden, Taille, wenn schon Berta kann warten, Rummy, «Sie?» Rummy, zeigen, herzeigen, zeigen Sie her, was Sie haben, wer weiss, kann nicht stimmen, stimmt bestimmt nicht, alles Schwindel, liest doch davon täglich in den Zeitungen, zeigen, herzeigen!!!

«Erlauben Sie? Was fällt Ihnen ein? Scheinen nicht zu wissen, mit wem —? Scheinen nicht zu wissen, wo —? Manieren! Usancen! Sie vielleicht? Wo haben Sie früher gespielt? Wo spielen Sie morgen? Unglaublich, unmöglich, unerhört, Unverschämtheit!!! Vertrauen. Wort genügt, Ehrenwort, kleines Ehrenwort, grosses Ehrenwort, Kavaliersehrenwort, doppeltes grosses Kavaliers-ehrenwort.»

Spiel geht weiter. Muss ich mir merken. Glatte Sache, kann ich auch, Rummy, her mit dem Geld. Rummy, raus mit der Marie, Rummy, glatt, Rummyrummy, eintausend, zweitausend, dreitausend, Schluss der Partie? Noch eine Tour? Kommen Sie rüber spielen, schiessen, lieben Sie mal? Danke. Nein. Danke. Nicht zu machen. «Bei Ihrem Glück?» Mann lacht Tränen. Glück? Glück? Mann berstet der Bauch vor Lachen. Glück? Glück? Mann kann nicht weiter. Stösst ihn: Glück? Glück? Ihre Usancen! Ihre vornehmen Usancen. U-san-cen!

Nach Hedwig Courths-Mahler:

Wetterwolken, grosse, weisse, weit-schweifige Wetterwolken zogen über den Himmel. Die Sonne sandte ihre letzten Strahlen und bald fiel ein leiser, linder Regen hinunter auf die Stadt unseres Geschehens. Die Stadt, von der wir hier reden wollen, lag am Fuss eines mächtigen Berges, ein Fluss schlängelte sich hindurch, wie ein weisses silbernes Band, wenn man ihn von oben, vom neuerbauten Aussichtsturm des mächtigen Berges sah. Hier oben hatte der Grosskaufmann Alfred, der das väterliche Geschäft in jungen Jahren ererbt und zu Vermögen und Ansehen geführt hatte, oft gestanden, wenn der Mond schien oder wenn die strahlende Sonne glänzte, damals — wieviele Jahre waren seitdem verflossen, o Leser?! — als er noch nicht dem Spielteufel anheimgefallen war. Aber heute stand Alfred, der Grosskauf-



sind unübertroffen,
mild und würzig

GAUTSCHI, HAURI & CIE.
REINACH (AARGAU)

weiß u. blau rot
70 Cts. 80 Cts.

G.H. und blau
Fr. 1.—

mann, nicht oben am Berge, er stand auch nicht an den schattigen Ufern des breiten, träge dahinfließenden Flusses, sondern sein Fuss führte ihn wie jeden Abend durch hellerleuchtete Strassen zu dem prächtigen Gebäude, in dessen ersten Stock die kostbar ausgestatteten Räume des Jockeyklubs lagen. Errätest Du etwas, o Leser? Ja, Du errätest es! Hier drohte das Verderben, hier hatte der Spielteufel seine Krallen ausgestreckt. Der Jockeyklub war ein sehr vornehmer Klub. Davon zeugte nicht nur sein vielversprechender Name, denn Karten und Pferde wohnen nicht weit voneinander, wie schon der Dichter sagte, davon zeugten auch der Prunk und die Pracht seiner prunkvollen Prächtigkeit im Innern ... Aus buntem Brokat waren die breiten Armsessel, Tierbilder schienen eingewebt, aber wenn man genauer hinsah, merkte man, dass es keine Tierbilder waren, sondern nur Phantasiemuster. Von den hohen Fenstern hingen kostbare Stores, mit Brüsseler Spitzen verziert, Tierbilder schienen eingestickt, aber wenn man genauer hinsah,

Frühlings-Kur mit Ovignac-Senglet

Eine Wohltat. Rapide Kräftigung. - In Apotheke, Drogerie u. Liqueurhandlung.

Restaurant und Gesellschaftshaus

Zur Kaufleuten Zürich
Pelikanstrasse-Talacker

Das gute Restaurant im Herzen der Stadt
H. RÜEDI

merkte man, dass es keine Tierbilder waren, sondern nur Phantasie-muster. Plötzlich sprang ein Mann auf. Alle erschracken.

(Fortsetzung unseres spannenden Originalwitzes in der nächsten Nummer.)

Nach Edgar Wallace:

«Haloh, Jack?»

«Haloh, James?»

«Was Neues?»

«Yes. Wirst Augen machen», nickte Jack und zerdrückte nachlässig seine Zigarette, «Falschspieler im Jockey-club.»

«Der Hexer?»

«No.»

«Der Preller?»

«No.»

«Die drei Gerechten? Die vier Ge-rechten?»

«No.»

«Die seltsame Gräfin? Der verteufelte Herr Engel? Louba, der Spieler? Der grüne Bogenschütze?»

Der blonde Kommissar Jack, einer der hoffnungsvollsten Jünger von

Scotland Yard, zerdrückte nachlässig seine Zigarette.

«Ein neues Gesicht. Spricht von System. Vermute gelegte Karten.»

«Gehen wir heute abend?»

«O. K.», lächelte Jack geheimnis-voll und zerdrückte nachlässig seine Zigarette.

Im Club herrschte reger Betrieb. So fielen die Beiden nicht auf, als sie unauffällig den Raum betrat. Der Kommissar trat noch unauffälliger zu einem Tisch und zerdrückte nachlässig seine Zigarette. Sein Blick fiel auf den Fremden.

«Haloh, Jack!», rief ihn einer der Spieler an.

«Haloh, boys, wie steht das Spiel?»

«Verteufeltes Glück hat er — der Fremde.»

Der Fremde sah auf.

«Glück? Unsinn. System.»

Jack zerdrückte nachlässig seine Zigarette.

«Ich kenne Ihr System.»

«Wirklich?», lächelte spöttisch der Unbekannte. Aber sofort erblasste er



und liess die Karten sinken. Er sah in der Hand des blonden Kommissars von Scotland Yard einen silbernen Browning blitzen.

«Ich kenne Ihr System. Sie spielen falsch. Sie nützen die vornehmen Usancen eines vornehmen Clubs aus, da man hier alle Vorsichtsmassregeln unterlässt. Sie zeigen nie Ihre Karten.»

Der Fremde stotterte:

«Ich dachte — weil die anderen auch ihre Karten nicht zeigen —»

«Soll das ein Witz sein?» brüllte der Kommissar.

Der Andere lächelte leise:

«Ja. Es ist auch einer. Darum geht ja die ganze Geschichte.»

Nicht paradox ist:

Wenn ein Berner eine Schnecke ein-fängt.

Wenn einem Zürcher ein Licht auf-geht, oder wenn er es noch erlebt, dass sein Bahnhof fertig wird.

Wenn ein Berliner auch beim Zahnarzt seinen Mund sehr weit auf-sperrt.

Wenn einem Politiker eine glänzende Idee kommt, und er deshalb ab-dankt.

Wenn ein Beamter auch während der ganzen Nacht noch schlafen kann.

Wenn eine Falltür sich hebt.

Wenn ein Thermometer bei grosser Hitze bis auf den Boden fällt.

Wenn ein Abrüstungskonferenzler in Genf dauernd Wohnsitz fasst.

Wilmei



Treffpunkt

Bahnhofbuffett und Hotel Landquart
nach Klosters, Davos, Parsenn Graubünden